

EISENWURZEN BIRNE

HERBSTBIRNE



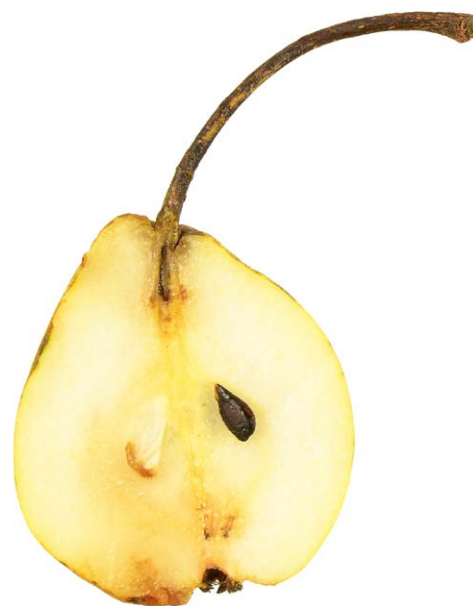
Kelchblätter am Grund
verwachsen und gelb



langer Stiel sitzt schief
in flacher Stielbucht



zimtfarbene, netzartige Rostfiguren



gelblichweißes, schmelzendes
Fruchtfleisch



Samen gut ausgebildet
mit ausgeprägter Nase

Die Früchte sind in Originalgröße abgebildet.

EISENWURZEN BIRNE

HERKUNFT UND VERBREITUNG

Einen Baum dieser Sorte fand Oberförster Alfred Pfemeter in der Naturparkgemeinde Landl, Ortsteil Großreifling (Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen, Bezirk Liezen, Obersteiermark). Der Name weist auf den Entdeckungsort der Birne hin, die historische Region Eisenwurzen, welche sich über das Dreiländereck Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark erstreckt. Die wirtschaftliche Bedeutung der Eisenwurzen in der Vergangenheit wurde und wird bis heute vom steirischen Erzberg geprägt.

Anlässlich des geförderten Leader-Projektes „Streuobst im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen“ wurde dieser Name vergeben.

Die *Eisenwurzenbirne* wird in Baumschulen vermehrt.

FRUCHT- UND BAUMBESCHREIBUNG

GRÖSSE UND FORM

Kleinfruchtig, im Schnitt 55 mm hoch und 45 mm breit; kegelförmig; kelchbauchig, manche Früchte auch mittelbauchig, Relief glatt, ungleichhälftig

SCHALE

Glatt, trocken, dünn, hart, zäh; Grundfarbe zur Pflückreife grüngelb, wird nach wenigen Tagen hellgelb; Deckfarbe rosa-hellrot verwaschen (bis ca. 15 Prozent); zimtbraune Rostfiguren netzartig über die ganze Frucht und flächig um Kelchbucht

KELCH

klein, offen; Kelchblätter dunkelgrau, kurz bis mittellang, spitz, aufrecht abstehend, hart, am Grund verwachsen und gelb, Kelchbucht flach, zimtfarben berostet, Rand glatt bis schwach rippig

STIEL

Lang 45–65 mm, in der Regel länger als die Frucht, mitteldick, astknopfig, verholzt, dunkelbraun, schief, in sehr flacher, enger Stielbucht, selten direkt in die Frucht übergend

FRUCHTFLEISCH

Gelblichweiß, mittelfest, schmelzend; feinaromatisch süß

KERNHAUS

Mittelgroß bis groß, mittelständig; Kernhausachse ist geschlossen; Kernhausfächer glatt und oval länglich zugespitzt; Kelchhöhle kegelförmig; **Samen gut ausgebildet, 9 mm lang, 4 mm breit, 1,5 mm dick dunkelbraun bis schwarz mit ausgeprägter seitlicher Nase**

PFLÜCKREIFE

Anfang bis Mitte September, Herbstbirne

GENUSSREIFE UND HALTBARKEIT

Vom Baum weg genießbar, wenige Wochen lagerfähig

BLÜTE, POLLENSPENDER, BEFRUCHTERSORTEN

Blühbeginn wurde noch nicht erhoben; aufgrund der gut ausgebildeten Samen wahrscheinlich diploid

WUCHSEIGENSCHAFTEN

Mutterbaum wächst mittelstark bis stark, neigt zu langen hängenden Trieben

GEEIGNETE BAUMFORM

Halbstamm, Hochstamm

KRANKHEITSANFÄLLIGKEIT

Schorfanfällig, anfällig für Nebelflecken

BODEN- UND KLIMAANSPRÜCHE

Geringe Ansprüche an den Boden, wächst auch in rauem Klima gut

ERTRAG UND EIGNUNG

Die Birne ist auf dem untersuchten Standort eher schwach im Ertrag.

ÄHNLICHE FRÜCHTE

Klosterbirne: auffällig grüne Lentizellen.

Bunte Julibirne: kürzerer Stiel, etwas andere Fruchtforn, andere Reifezeit.

Römische Schmalzbirne: frühere Reifezeit, besser im Geschmack.

Impressum:

Herausgeber: Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen, A-8933 St. Gallen

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union im Rahmen des LEADER Projekts „Streuobst im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen“.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus

 LE 14-20
Initiative für den ländlichen Raum

 Das Land
Steiermark
→ Naturschutz



 Evangelischer
Landwirtschaftsverband für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier verbindet Europa in
die ländlichen Gebiete



Die Sorte wurde von Bernd Kajtna, Katharina Varadi Dianat und Elisabeth Schüller beschrieben.
Fotos: Elisabeth Schüller, Satz: Doris Steinböck